



Marmornes Reliefschild mit der Inschrift: „Zu den drei Schwestern“. Alles, besonders auch die einladende Geste der rechts sitzenden, bekleideten Matrone, deutet darauf hin, daß es sich hier um das Aushängeschild eines öffentlichen Hauses handelt. (Altes Museum, Berlin.)

derten von künstlerischer Werbekunst geben. — Die primitivste und immer wieder angewandte Art, dem Volke einen Artikel anzupreisen, erfolgt durch die menschliche Stimme. Ausrufer gab es zu allen Zeiten. Eigenartig mutet es heute an, daß diese primitive Form des Marktschreiens in unserer Zeit der komplizierten Reklamemittel immer noch Geltung hat (Rundfunk). Im Altertum waren aber die Ausrufer nicht die einzige Art der Reklame; damals gab es schon schriftliche Reklame und vor allem Plakate. Davon legen auch die Funde im ausgegrabenen Pompeji Zeugnis ab, die viele Hinweise auf eine blühende Reklamekunst geben. So hängt vor einem Fleischerladen ein



Aushängeschild eines griechischen Traumdeuters, der in Aegypten sein Gewerbe ausübte. Die Inschrift lautet zu deutsch: „Ich deute Träume in der Gottheit Auftrag. Sei Tyche hold. Ein Kreter ist es, der hier solches deutet.“ (Vermutlich aus dem 3. Jahrhundert vor Christi.)

Schild, auf dem fünf Schinken dargestellt sind. Ein anderes antikes Ladenschild zeigt den Fleischer bei seiner Verkaufstätigkeit.

Im Berliner Museum gibt es ein Marmor-Relief, das aus Pompeji stammt und scheinbar als Aushängeschild eines Bordells diente. Man sieht auf dem Relief drei nackte Mädchen, die neben einer älteren Frau stehen. Darunter stehen die Worte: „Ad sorores III.“